Im Lande des goldenen Vließes.

Bin ich von Zauber befangen? Erlebe ich Wundermärchen? Oder ist es Wirklichkeit? . . .

Ich wandere durch Kolchis, durch das Land, aus welchem der kühne Argonautenführer Jason das goldene Vließ und die Medea geholt, in dem der „göttliche Dulder" Odysseus so herrliche Tage mit der „melodischen" Kirke verlebt.

Das alte Kolchis! . . .

Schon lange ist es nicht mehr, was es einst gewesen! Die Schönheiten von Menschenhand, die hier geblüht, die hohe Kultur, die Prachtstädte und Kolonien am Pontus Euxinus und am Phasis, dem heutigen Rion, sind seit vielen, vielen Jahrhunderten untergegangen . . . Geblieben aber sind die landschaftlichen Wunder. Und um ihretwillen vergißt man gern die Gefahren, welche Einen beim Zug durch dieses Land erwarten, vergißt man das tückische Fieber, die Bestien und Räuber, die Schlangen, Skorpionen und Taranteln, die endlosen Sümpfe, die undurchdringlichen Urwälder. Man achtet nicht mehr der Mühen, man kümmert sich nicht mehr um die Gefahren, man gewöhnt sich an sie, man gewinnt sie sogar lieb. Die dichten Pfade werden vertraut, die gefährlichste Stelle im Urwald bietet eine willkommene Ruhestätte für die Nacht, und als bester Schutz gegen Sonne und Regen erscheinen die engverschlungenen Aeste der fruchtreichen Bäume und die üppig wuchernden Schlingpflanzen . . .

Ich lehne mich an zitternde Rebenranken und sie wiegen mich leise, leise hin und her, als wären sie eine Ruhenetz, und über mein Haupt senken Silberpappeln und Eschen dichten schattigen Schutz gegen die Sonnengluth . . . Mit offenen Augen träume ich seltsame Träume . . .

* * *

Da erscheint der alte Homer und setzt sich lächelnd zu mir und erzählt mir wieder seine alten Geschichten. Und andächtig lausche ich ihnen und hier, umgeben von der wunderbarsten Natur, auf dem Boden, wo sie theilweise gespielt, verstehe ich sie ganz anders als im kalten todten Hexametertext . . . Es ist, als steige aus den Blumen und Bäumen volles frisches Leben hervor, und es singt und summt um mich in wunderbarer Weisen . . . Die einsamen Vögel des Waldes erwachen aus ihrer todtähnlichen Ruhe und schwingen sich munter auf die dichtbelaubten Zweige und zwitschern entzückte Lieder der Freude. Die stillen Lüfte bewegen sich plötzlich, als fühlten sie Verständniß für die Klänge der Vergangenheit, die den Urwald durchziehen. Die wilden Thiere, die Schlangen, Füchse und Bären vergessen ihr blutiges Geschäft und schauen sich mit friedvollen Blicken an. Und der Phasis hält in seinem trägen Laufe ganz still, um staunend den Märchen zu lauschen, die sich einst an seinen Ufern zugetragen und die er fast ganz vergessen . . .

Da nahen sie Alle, Alle, die längst entschwundenen Gestalten — der König Aeetes, Jason und Medea, Theseus und Orpheus, Kastor und Pollux und schließlich auch der vielgeprüfte Odysseus, den Poseidons grimme Wuth unablässig verfolgt und aus der geliebten Heimath in weite fremde Welten gejagt hat. Und an der Seite des „göttlichen" Königs von Ithaka ruht „in silberhellem Gewand die melodische Kirke", die den Gatten der Penelope mit süßem, feurigem Wort und noch feurigerem Kusse bethört . . . Aber der schlimme Eurylochos stört das Gekose und mahnt den liebestrunkenen König, des Vaterlands zu gedenken und — vorüber sind die schönen Tage im kolchischen Aranjuez . . .

Und verschwunden ist die ganze alte Welt! Verschwunden der König Aeetes, verschwunden die Kirke, die Medea und Alle, Alle, die hier gelebt . . .

* * *

Ich schaue auf . . .

An Stelle der einstigen Prachtstadt steht heute in Schlamm und Schmutz und Schlingpflanzen die russische Kregost Poti, wo nichts vom goldenen Vließ zu finden ist; und dort, wo einst die heldentragende „Argo" ihre Anker geworfen, liegen russische Zollschiffe, bemannt mit diebischen Soldaten des moskowitischen Zaren . . .

Nicht im Palaste des Königs Aeetes nehme ich Wohnung, sondern in einer ganz elenden Fischerhütte. Mein Wirth ist ein langweiliger Mensch, habgierig, hartherzig, falsch — seine Tochter dagegen, ein ganz reizendes Ding, erscheint mir fast wie ein Ueberbleibsel der alten, schönen Zeit. Sie ist eine echte Nachkommin der Kirke, vielleicht gar die Kirke selber, die auf dem, allerdings etwas langweiligen und langwierigen Wege der Seelenwanderung von Zeit zu Zeit — etwa alle fünfhundert Jahre einmal — an den Ort ihrer einstigen Wonnen zurückkehrt . . . Denn, gleich der hehren Göttin, ist diese Mingrellerin „fein und groß und anmuthsvoll." Zwar schmückt sie kein „silberhelles Kleid mit goldig blitzendem Gürtel", aber ihre Lumpen in weißen und gelben Farben sind so niedlich und malerisch umgeworfen, daß sie allen kostbaren Schmuck, alle Prachtkleidung reichlich ersetzen. Heiter heißt sie mich willkommen und setzt mir rothbackige Aepfel und saftige Birnen und volle, prächtige Trauben vor. Auch verlockend funkelnden glühenden Wein beut sie mir mit anmuthiger Verbeugung dar, indessen nicht „aus silbernem Krug in goldener Schale," sondern aus einem schmutzigen Holzgefäß in einem stark abgenutzten Horn.

Damit ist die kostenlose Gastfreundschaft erschöpft. Für alles Uebrige muß ich ordentlich blechen — Wohnung, Frühstück und Mittag kosten drei Rubel täglich. Mein „Zimmer" hat dabei nur den Namen eines solchen — in Wahrheit ist es ein Loch im Dache, ohne Thür, ohne Fenster, jedem Luftzug und der Passage von abgemagerten Hunden, elenden Katzen und Ratten völlig frei gegeben. Die Einrichtung beschränkt sich auf einige Holzklötze, von denen der eine ein Tisch, der andere eine Bank, der dritte irgend etwas sein soll, das ich nicht zu errathen vermag. Mein „Lager" schließlich ist auf dem Boden, nicht „aus schön prangenden Polstern und Leinwandteppichen", sondern aus einigen mit Stroh und Schilf gefüllten Säcken hergestellt. Von Bettzeug oder gar Bettwäsche keine Spur . . .

* * *

Daß ich auf solch' elendem Lager weniger gut schlafen kann, als der selige König Odysseus auf dem der entzückenden Kirke, wird man leicht begreifen, und wie eine Erlösung aus namenlosen Marterqualen erscheint mir der Anbruch des Morgens. Kaum zucken die ersten Lichtblitze durch mein Kämmerchen, so erhebe ich mich auch hastig, und nachdem ich mich mit Wasser des Phasis gewaschen und meinen leiblichen Menschen mit frischer, guter Milch und einem Riesenstück Brod gestärkt, mache ich mich auf die Wanderung nach der Festung. Die Tochter meines Wirths begleitet mich.

Lustig und lebensheiter eilt das bildhübsche Mädchen mir zur Seite den Weg entlang und munter plaudert sie von ihrem Treiben und Sinnen.

„Wie alt bist Du?" frage ich sie.

„Sechzehn Jahre, Herr Wohlthäter", lautet ihre Antwort. —

„Sechzehn Jahre? Und noch ohne Mann?"

„Ja."

„Aber bei euch heirathen doch die Mädchen sonst früh?"

„Nun — meint sie — ich bleibe auch nicht sitzen."

„Bist Du denn Deinem Vater nicht schon zur Last?"

„Allerdings. Mein Vater hätte mich schon oft nach Stambul verkaufen mögen. Aber ich mag's nicht."

„Und kann er Dich nicht zwingen?"

„Früher konnten die Väter mit ihren Kindern wohl thun, was sie wollten. Seit der Russenherrschaft aber ist Manches anders geworden und wehe dem Vater, der sein Kind wider dessen Willen verkauft."

„Wovon lebt ihr denn hier?"

„Es gehört nicht viel zum Leben. Die Natur giebt freiwillig das Meiste, denn es ist ein herrliches Land, unser Mingrelien. Doch verdient man auch etwas — ein Bischen Fischefangen, ein Bischen Holzfällen — das bietet uns schon das Nöthige. Unsere Bedürfnisse sind nicht groß: Morgens Milch und Brod, Abends Milch und Brod, Mittags Fische und Früchte — das genügt vollkommen . . . Uebrigens, mich wird der Vater bald los und dann hat er fast gar keine Sorge mehr!"

„Wieso wird er Dich los? Gehst Du in Dienst?"

„Ich in Dienst? Herr Wohlthäter, wo denkst Du hin?" Sie lachte hell auf. „Da müßte ich ja verrückt sein! Nein, nicht in Dienst! Aber Herrin werde ich — frei, völlig frei!"

Ihr Gesicht leuchtet vor Freude und in jubelndem Tone fährt sie fort:

„Im nächsten Frühjahr, da kommt von den Bergen ein Falke geflogen und entführt sein Täubchen, das hier in trüber Einsamkeit seiner harrt. Ei, wird das ein glückliches Leben werden! Denn Du mußt wissen, hochwohlgeborner Herr Wohlthäter, der Falke, der kühne Falke, das ist mein Bräutigam, und das Täubchen, sein süßes Täubchen, das bin ich — ich . . . Und entführen wird er mich . . . Er ist ein armer Bursch, man sagt ein Räuber — was weiß ich, was kümmert's mich! Er liebt mich und ich liebe ihn und ich folge ihm, wann und wohin er mich ruft."

„Und Dein Vater?"

„Mein Vater? Was kann er uns anhaben? Nichts, Herr! . . . Liebe läßt sich nicht gebieten, Liebe läßt sich nicht verbieten: Leichter ist es, in wollenen Säcken heiße Kohlen zu verstecken, als zwei Liebenden verwehren, einander zu gehören . . . Wenn die Zeit kommt, da schleicht mein kühner Falke Nachts an unser Haus und er klopft leise, leise an die Thür und ruft sein süßes Täubchen. Und ich vernehme seinen Ruf und schlüpfe aus der dumpfen Hütte und flugs ziehen wir von dannen, auf Nimmerwiedersehen . . . Mein Vater wird große Augen machen, wenn er Morgens aufwacht und sein Töchterchen nicht findet und sich um das Kaufgeld geprellt sieht . . ."

Plötzlich hält sie inne.

„Was ich da Alles zusammenschwatze! Du hast wohl genug, Herr Wohlthäter? Nun, Du bist auch schon erlöst — Deine Begleiterin verläßt Dich, Du bist in der Kregost."

Eine zierliche Verbeugung und das Mädl kehrt um und läuft lustig den Weg zurück.

* * *

Langsamen Schrittes trete ich meine Wanderung durch die „Festung" an.

Welch' eine traurige Festung!

Vergebens sucht mein Auge den Hafen, welchen die Russen zum Schutz ihrer Besitzung und um ihr eine erhöhte Bedeutung zu verschaffen, vor einigen Jahren hier angelegt hatten. Wie viele Millionen Rubel, wie viele hunderte Menschen gingen dabei zu Grunde! Und all' dies ist umsonst verschwendet worden. Die Hafenwerke und die Brücken, welche ins Meer hineintragten, hat eines Tages einer jener Stürme, die am Ostufer des Pontus Euxinus verlodtisch sind, nicht nur vernichtet, sondern buchstäblich verweht . . . Anfangs hatte man sogar die transkaukasische Bahn von Tiflis direkt nach Poti geführt. Jetzt aber ist der letztere Ort nur eine Zweigstation, ein elendes Fischerdorf geblieben, während sich aller Hauptverkehr nach dem in seltener Schnelligkeit aufblühenden benachbarten Batum wendet.

Die thatsächlichen „Sehenswürdigkeiten", welche dem Touristen in Poti heute noch in die Augen fallen, sind schnell aufgezählt. Ich nenne vor Allem ein ganzes Dutzend Gebäude und Hütten, die man in besonders guter Laune als menschenwürdige „Häuser" bezeichnen kann; ferner einen „botanischen Garten" — nämlich einen Sumpfplatz mit einigen Bäumen und Schmarotzerpflanzen; bei Regenwetter wird dieser botanische Garten zu einem „zoologischen", denn es giebt dann in demselben mehr Frösche als Bäume und Pflanzen. Die Frösche bilden überhaupt den größten Theil der jetzigen Einwohner von Poti. Neben ihnen herrschen Mücken und allerlei lebensgefährliche Fieber. Die Menschen sind nicht sehr zahlreich. Von europäischen Familien fand ich einige wenige — den Nationalitäten nach deutsche, französische, englische, russische. Die übrigen menschlichen Wesen sind Türken, Perser, Armenier, Griechen, welche zum kleineren Theil als schlechte Arbeiter leben, zum größeren jedoch als Bummler, Diebe oder Mörder vegetiren . . .

Dies ist der Ort, wo der irrfahrende König von Ithaka so herrliche Tage mit Kirke verlebt, wo der kühne Argonautenführer Jason das goldene Vließ geholt! . . .

Das ist heute das alte Kolchis! . . .

Bernhard Stern.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe s. gestattet.)

Halle, 26. August.

Außerordentliche Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 25. August, Nachmittags 4 Uhr.

Am Magistratstische waren erschienen die Herren: Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Dr. Schmidt; Stadträthe: Hildenhagen, Fubel, Keferstein, Jochmus, Arndt, Polizeirath v. Holly und Stadtbaurath Lohausen. Anwesend sind 30 Stadtverordnete.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Regierungsrath a. D. Gneist ein eingegangenes Schreiben des Vorstandes des Vereins Deutscher Ingenieure bekannt, worin dieser Namens seiner Mitglieder für das von der Stadt Halle denselben zu Ehren veranstaltete Sommerfest auf der Peißnitz herzlichst dankt und versichert, daß dieselben der Stadt Halle ein stetes Andenken bewahren werden. — Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten:

T.-O. 1. Einführung der Straßenbahn in die Delitzscherstraße und dem Vorplatz des Personenbahnhofes. (Referent: Zimmermeister Dönitz, Korreferent: Professor Dr. Löning. Ueber diesem Punkt ist bereits in der vorigen außerordentlichen Sitzung, die indeß nicht beschlußfähig war, eingehend verhandelt und in unserer Zeitung Nr. 197, 1. Beilage, berichtet worden, sodaß darauf verwiesen werden kann. Nach den erstatteten kurzen Referaten der Vertreter der Bau- und Finanz-Commission, sowie den ausgesprochenen Ansichten der Herren Polizeirath v. Holly und Regierungsrath a. D. Gneist, denen sich noch die Herren Geheimer Sanitätsrath Hüllmann, Stadtrath Hildenhagen und Wagenfabrikant Rausch hinzugesellten, wurde zur Abstimmung über die einzelnen Anträge geschritten. Der Antrag der Finanz-Commission: Ein etwaiges Mehr der als Kosten von der Eisenbahnbehörde zu zahlenden Pauschalsumme für Unterhaltung der Delitzscherstraße (vom Leipzigerplatz bis Eingang zum Personenbahnhofe) den beiden dabei interessirten Stadtbahnen zu gleichen Theilen aufzuerlegen — wurde mit allen gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Herrn Regierungsraths a. D. Gneist, von diesen Mehrkosten der alten Straßenbahn-Gesellschaft auf deren Strecke ein Viertel aufzuerlegen — wurde angenommen, desgleichen der ursprüngliche Antrag des Magistrats mit dem Zusatzantrage der Baucommission.

T.-O. 2. Herstellung von Reparaturarbeiten in dem städtischen Wohngebäude Schimmelstraße 2. Referent: Maurermeister Steinhauf. Das von der Stadt erworbene Hausgrundstück Schimmelstraße Nr. 2 ist so eingewohnt, daß es sich nicht anderweit angemessen vermiethen läßt. Die nothwendigen Reparaturen sind auf 650 Mark veranschlagt und beantragt der Magistrat, selbige a conto Tit. XVII. pos. 5 bewilligen zu wollen. Außer der Baucommission hat sich auch die Finanzcommission (Referent: Kaufmann Sachs) für Bewilligung der geforderten 650 Mark entschieden. Die Versammlung trat dem bei.

T.-O. 3. Stellung des Ersatzgebäudes für das Landwehrzeughaus auf dem Roßplatze. (Referent: Herr Maurermeister Steinhauf). Der Ersatzbau für das Landwehrzeughaus soll bekanntlich auf dem Roßplatze an der Ecke der Dessauer- und der verlängerten Harzenberg-Straße errichtet werden. Diese Ecke ist nach dem festgesetzten Bebauungsplane mit einer Verbrechung von 3 Meter Schenkellänge versehen, während der Grundriß des mit dem Militärfiskus vereinbarten Gebäudes eine rechteckige Grundform hat, nach der Bestimmung der Räumlichkeiten auch eine andere nicht wohl erhalten konnte.

Der Magistrat ersucht daher die Versammlung, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß der Neubau mit seiner Längsfront 3 Meter hinter die Baufluchtlinie der Dessauerstraße und parallel mit dieser gerückt werde. Der Magistrat bezieht sich auf den beigefügten Bebauungsplan und einen darauf dargestellten Lageplan im Maaßstabe von 1:500. Die Baucommission empfiehlt die Annahme des Magistratsantrages. Die Versammlung nahm solchen an.

T.-O. 4. Genehmigung des Projekts über Anlegung der zur Einführung des 5-Minutenbetriebes erforderlichen Weichen auf der Merseburgerstraße und Bewilligung der Mittel hierzu. Referent: Kaufm. Colla. Der Magistrat ersucht die Versammlung unter Beifügung der Vorgänge das in 3 Plänen anbefolgende Projekt über Anlegung der zur Einführung des Sechs-Minuten-Betriebes erforderlichen Weichen auf der Strecke Merseburgerstraße der Stadtbahn Halle zu genehmigen und zur Ausführung desselben die nach dem ebenfalls angeschlossenem Anschlage nöthigen Kosten von 5300 Mark à conto Anleihe zu bewilligen.

Die Finanzkommission ist dem Magistratsantrage beigetreten und empfahl die Bewilligung der 5300 Mark. Die Versammlung bewilligte diese Summe.

T.-O. 5. Bewilligung von Mitteln für den Abbruch der restlichen Bautheile des alten Rathskellergebäudes. Referent: Professor Löning. Unter Beifügung der Vorgänge ersuch-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900827023/fragment/page=0001

der Magistrat die Versammlung, die 3500 Mark, welche nach dem Ergebniß der Submission für den Abbruch der restlichen Bautheile des alten Rathskellergebäudes noch benöthigt werden, a conto der Anleihe bewilligen zu wollen.

Die Finanzkommission empfahl den Magistratsantrag, den auch die Versammlung annahm. Der Prozeß gegen den Unternehmer des Abbruchs des alten Rathskellergebäudes, der bekanntlich noch ein gut Theil der Kellereien hat stehen lassen, ist eingeleitet und mußte, da die Arbeiten des Aufenthaltes nicht aufgehalten werden konnten, ein neues Ausschreiben erfolgen. Von drei Bewerbern war der Bauunternehmer Kirchche hier mit 3500 Mark der Mindestfordernde und ist diesem der Zuschlag auch ertheilt worden. Der obengedachte Unternehmer hat im Falle, wenn er den Prozeß verliert, woran nicht zu zweifeln ist, diese 3500 Mk. zu zahlen, da die Arbeiten auf seine Kosten (laut Vertrag) ausgeführt werden.

Die Punkte 6—10 der Tagesordnung fallen, weil noch nicht vorberathen, aus.

Z.-O. 11. Deputirung eines Mitgliedes zur XVI. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Braunschweig vom 11. bis 14. September d. J. und Bewilligung der bezügl. Reise- pp. Kosten. (Referent: Rentier Demuth.) Zu der am 11. 12. 13. und 14. September cr. zu Braunschweig stattfindenden 16. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege ist seitens des Magistrats-Collegiums der Herr Oberbürgermeister Staude als Vertreter gewählt worden.

Im Hinblick auf die große Wichtigkeit des Inhalts der vorliegenden Tagesordnung zum Vortrage bezw. zur Besprechung kommenden hygienischen Fragen ersucht der Magistrat die Versammlung, in der bisher üblichen Weise auch ein Mitglied Wohlderselben delegiren zu wollen und eventuell für dasselbe Diäten und Reisekosten nach den regulativmäßigen Sätzen aus Titel XVII. 5. (Dispositionsfonds beider städtischen Behörden) bewilligen zu wollen.

Die Versammlung stimmte dem zu und wählte auf Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Hüllmann als Delegirten nach Braunschweig.

Z.-O. 12. Ertheilung des Zuschlages zum Miethsgebote für das städtische Grundstück Mühlgraben 10a. (Referent: Kaufmann Sachs). Nachdem seitens der städtischen Behörden die Aufhebung des mit dem Fuhrherrn Schaaf abgeschlossenen, bis 30. September 1892 laufenden Miethsvertrages über das städt. Grundstück Mühlgraben 10a auf Ansuchen der Erben desselben zum 1. Oktober cr. genehmigt worden ist, hat zur anderweiten Vermiethung desselben vom 1. Oktober d. Js. ab auf 6 Jahre am 21. Juli cr. Termin angestanden, in welchem der Bauunternehmer Max Klopfer hierselbst das Meistgebot mit 550 Mark abgegeben hat. Obwohl dies Gebot gegen den bisherigen jährlichen Miethszins um 380 Mark zurückbleibt, so hat der Magistrat, da von einer anderweiten Ausbietung ein günstigeres Resultat wohl nicht erwartet werden darf, beschlossen, dem pp. Klopfer den Zuschlag zu ertheilen und wird die Versammlung ersucht, diesem Beschlusse zuzustimmen.

Die Finanz-Kommission empfahl die Annahme des Magistratsantrages, die Versammlung genehmigte denselben.

Es wurden noch verschiedene andere, auf der Tagesordnung nicht stehende Punkte verhandelt und erledigt.

Z.-O. 13. Umgestaltung des Kanals in der Friedrichstraße am Stadttheater. (Referent: Maurermeister Heifer.) Durch die Tieferlegung der gedachten Straße muß auch der dort liegende Kanal tiefer gelegt werden. Der Magistrat ist dahin gekommen, den bisherigen Kanal auf jener Strecke zu beseitigen und durch einem anderen zu ersetzen. Die Kosten dafür würden 3500 Mk. betragen. Die Baucommission empfiehlt den Magistratsantrag, den die Versammlung annahm.

Z.-O. 14. Zuschlagsertheilung zu den Miethsgeboten für die Wohnungen im Hause Schimmelstraße 2. (Referent: Kaufmann Sachs.) Unlängst sind die vier Wohnungen aufs Neue vermiethet worden und Höchstgebote von 49 Mk., bezw. 352 Mk., bezw. 105 Mark, bezw. 75 Mark erzielt worden. Die Finanz-Commission ersucht, dem Bestbietenden den Zuschlag ertheilen zu wollen, welchem Ansuchen die Versammlung nachkam.

Z.-O. 15. Bewilligung der Kosten für zu beschaffende Turngeräthe in der neuerrichteten städtischen Schule in der „Halle." (Referent: Kaufmann Sachs). Es sind zu diesem Zwecke 359 M. zu bewilligen, welche Forderung der Magistrats die Finanz-Commission anzunehmen empfiehlt. Die Versammlung bewilligte diese Summe.

Z.-O. 16. Bepflanzung der Südseite des Mühlweges mit Bäumen. (Referent: Professor Löning.) — Trotzdem der Magistrat in der vorigen Sitzung erklärt hat, der Sache bereits näher getreten zu sein und die Verschönerungs-Commission mit den weiteren Maßnahmen betraut hat, halten die Antragsteller ihren Antrag aufrecht, um ihm so mehr Nachdruck zu erleihen. Die Versammlung stimmte dem zu.

---

† [Ins Manöver.] Mit klingendem Spiel verließen unsere Bataillone heute Morgen unsere Stadt. Nach Abholung der Bataillonsfahnen ging es nach dem Bahnhofe woselbst die Mannschaften in einen bereitgehaltenen Extrazug verladen wurden, welcher nach 6 Uhr nach Erfurt abdampfte. Trotz der frühen Morgenstunde hat ein großes Publikum unsere Vaterlandsvertheidiger bis nach der Bahn das Geleit gegeben. Hoffentlich wird sich unsere Garnison bei den diesjährigen Manöverübungen wohl befinden.

† [Evangelischer Arbeiterverein.] In der gestern Abend in der Kaiserwilhelmshalle unter Vorsitz des Herrn Oberdiakonus Wächtler stattgehabten Monatsversammlung des evangelischen Arbeitervereins hielt Herr Lehrer Schönfeld einen zeitgemäßen und belehrenden Vortrag über die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter und versuchte derselbe vornehmlich an der Hand von Zahlenmaterial und praktischen Beispielen die segensreichen Wirkungen des Gesetzes nach der Richtung hin, was dasselbe ist, was es fordert und was es leistet zu erläutern, wofür demselben allgemeiner Dank gezollt wurde. Die sich aus dem Vortrag entspinnende Debatte förderte für die praktische Anwendung des Gesetzes speziell in der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt mannigfache Aufklärungen. Es wurde mit Freude begrüßt, daß man dem Arbeitgeber eine große Last abgenommen habe, indem man den Krankenkassenverwaltungen die Einziehung der Beiträge, Ausstellung und Einklebung der Quittungskarten 2c. übertragen ward. Der Verein wird sich bei späteren Satzungen noch in eingehenderer Weise mit der Einführung des Gesetzes befassen und wird zur Aufklärung seiner Mitglieder für die Anschaffung geeigneter Druckwerke Sorge tragen. Unter Geschäftlichem wurde bekannt gegeben, daß man von der beabsichtigten Gründung einer eigenen Krankenkasse abstehen werde, man wolle aber versuchen, ob es möglich sei im Anschluß an eine in Gladbach bestehende Krankenkasse eine örtliche Verwaltungsstelle für dieselbe hier einzurichten. Als ein zweckdienliches Bindemittel erachtet der Verein die Gründung einer freien Unterstützungskasse und zwar nach drei Richtungen hin. Bei Krankheitsfällen sollen den Mitgliedern die von den Krankenkassen für Carenzz-, Sonn- und Feiertage gesetzlich nicht zahlbaren Unterstützungsgelder mit 1 Mark pro Tag gewährt werden, im Falle des Todes eines Mitgliedes sollen die Hinterbliebenen eine Sterbefallsunterstützung erhalten, die Mitglieder auch eine solche bei Ableben der Frau und Kindern unter 14 Jahren. Sodann sollen auch im Falle der Noth je nach Bedürfniß in vorhandenen Mitteln Unterstützungen eintreten, wobei nicht allein der Vorstand sondern auch ein zu erwählender Ehrenrath Bestimmung darüber treffen soll. Als Mittel zur Durchführung dieser schönen sozialen Aufgaben sollen dienen die Ueberschüsse der Vereinskasse, freiwillige Beiträge und Geschenke, Herumreichung einer Büchse bei jedesmaligen Versammlungen, Erhebung einer Kopfsteuer bei jedem Sterbefalle von 10 Pfg. pro Mitglied. In einer der nächsten Sitzungen soll ein diesbez. Statut den Mitgliedern zur Annahme unterbreitet werden. Die vorgenommene erste Collektirung wies den ansehnlichen Betrag von 12 Mark auf, der als Grundstock für die neue Kasse dienen soll. Von einer besonderen Feier des Sedanfestes wurde Abstand genommen, wohl aber soll der 18. October als patriotischer Gedenktag gefeiert werden. Um auch der Geselligkeit zu dienen, hat der Verein ein ansprechendes Liederbuch beschafft und wurde nach Absingung einiger Lieder aus demselben die Versammlung geschlossen. Dem Vereine traten nach Schluß eine größere Anzahl Mitglieder bei.

= [Ausrüstung.] Die sämmtlichen Gensdarmen im deutschen Reiche sind dieser Tage außer den Revolvern noch mit „neuen Karabinern" ausgerüstet worden.

÷ [Walhallatheater.] Im Walhallatheater endet der diesmalige Spielplan, der gerade in so hervorragendem Maße das Interesse und den Beifall unseres Publikums erregt, leider schon zwei Tage früher, als sonst üblich, so daß bereits am Freitag, den 29. d. M. die gegenwärtig dort wirkenden ausgezeichneten Künstler sich verabschieden. Der Grund davon ist, daß ursprünglich die Wiedereröffnung der eigentlichen Spielzeit am Sonnabend, den 30. August bestimmt war, die betreffenden Künstler auch von diesem Tage an verpflichtet wurden, die Direktion aber, dem allgemeinen Drängen des Publikums nachgebend, beschloß, die Spezialitätensaison schon vier Wochen früher, am 1. August, zu beginnen und die neugewonnenen Künstlerkräfte deshalb nur bis zum 29. d. M. verpflichtet werden konnten. Dem Publikum blieben also nur noch wenige Tage, um sich an den Vorführungen der gegenwärtigen Künstler zu erfreuen.

† [Erweiterung.] Nachdem die nördliche Hälfte des Marktplatzes längs des Mittelweges wegen Einführung von Doppelgeleisen der Pferdebahn eine Erweiterung für den Fahrverkehr erhalten hat, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, auch von der Westseite derselben Platzhälfte nach dem Werther'schen Grundstück zu ein entsprechendes Stück zum Straßenterrain zu schlagen um so einen besseren Fahrverkehr nach hier zu erhalten. Die theilweise Verlegung des Wochenmarktes in die Halle hat diese Verkehrserleichterungen bequem und ohne Nachtheil für den Fußverkehr ermöglicht.

* [Hühnerjagd.] Wie man aus Jägerkreisen mittheilt, wird sich in diesem Jahre die Rebhühnerjagd ziemlich schwach gestalten, da in Folge des anhaltenden Regenwetters ein großer Theil der Brut eingegangen ist. Während der Lege- und Brutzeit, im Juni und Juli, waren die Niederungen häufig überschwemmt, so daß viele Rebhühnerpaare genöthigt waren, ihre Nester zu verlassen. Nachdem die Heuernte beendigt und der Kornschnitt begonnen hat, findet der Jäger auf den abgeräumten Wiesen und Aeckern gar oft solch' verlassene Nester. Hiernach wird also das Rebhuhn in diesem Jahre ein gesuchtes Wildpret werden.

— [Zur Verbesserung des Petroleums] giebt es ein einfaches Mittel. Man braucht nur in das Bassin der Lampen, je nach der Größe, einen Thee- oder Eßlöffel voll gewöhnliches Kochsalz zu thun, das Petroleum brennt dann klarer und heller, das Salz kann das ganze Jahr im Bassin bleiben. Bei Einkauf in Kannen oder Fässern kann man gleich eine oder einige Hände voll Salz in diese Gefäße thun; das Petroleum reinigt sich dadurch von selbst und thut seine Dienste viel besser. Dies ist um so wichtiger, als Petroleum, je unreiner, auch desto explosiver, also gefährlicher ist.

= Im Gasthof „zur grünen Tanne" bei Zöberitz wo in letzter Zeit wiederholt Diebe sich an den wohlschmeckenden Speisen des Herrn Heinrich Henckel in etwas zu starker Weise erquickt hatten, machte vor einigen Tagen Nachmittags ein etwa 25 jähriger junger Mann im Hofe u. s. w. sich in auffälliger Weise bemerkbar, die beim Wirth zu der Vermuthung führte, man habe es hier mit einem „Dieb" zu thun. Er wurde festgenommen und in nicht sanfter Weise im Stall der baufälligen Scheune eingesperrt. Herr Gensdarmerie-Wachtmeister Stein der herbeigerufen wurde, war kurz danach auch zur Stelle, aber der „angebliche Dieb" hatte inzwischen durch ein nach der freien Feldseite zu belegenes Loch der „grünen Tanne" den Rücken gekehrt und war auf Nimmerwiedersehen verschwunden. — Tableau.

⁂ [Erwischter Ladendieb.] Als der Briefträger Henne auf seinem Rundgange begriffen heute Vormittag ½10 Uhr in das Porzellangeschäft von Sommer, große Steinstraße trat, fand er einen jungen, etwa 18- bis 20jährigen eleganten Mann in Verdacht erregender Weise an der Ladenkasse beschäftigt. Der Briefträger frug bei dem Inhaber des Geschäftes, da ihm der junge Mann verdächtig vorkam, an, ob er etwa einen Gehülfen angestellt habe. Als die Frage erstaunt verneint wurde, gab der Briefträger die nöthige Erklärung. Inzwischen hatte sich der Ladendieb gedrückt, es gelang jedoch dem Briefträger, ihn auf der Straße zu stellen, ihm seinen Raub von 17 Mark abzunehmen und ihn dann dingfest machen zu lassen. Die Untersuchung dürfte ergeben, ob der Verhaftete zu den Ladendieben, welche in den letzten Nächten verschiedentlich hier eingebrochen sind, gehört oder nicht.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 25. August.

Aufgeboten: Der Bremser Wilhelm Wernicke, Bahnhofstraße 6 und Henriette Conrad, Gottenz. — Der Barbier Karl Bergmann, Mansfelderstraße 54 und Martha Kühne, Landwehrstraße 15. — Der Handarbeiter Hermann Schumann und Luise Berger, Neustadt 4. — Der Sek.-Lieutenant Alexander Bauer, Blumenthalstraße 29 und Beate Riedel, Merseburgerstraße 37.

Geboren: Dem Musiker Edmund Blau 1 S. Edmund Karl Emil Otto, Harz 26. — Dem Kutscher Eduard Jäft 1 T. Helene Martha, Gottesackergasse 10. — Dem Tapezierer und Dekorateur Karl Künzlin 1 S. Friedrich Willy, Spitze 22. — Dem Schuhmachermeister Karl Schlüter 1 S. Alfred Karl, Schmiedstraße 9. — Dem Maschinentechniker Wilhelm Köbel 1 T. Elsa Anna Lucia Amalie, alter Markt 15. — Dem Korbmacher Alwin Kohlmann 1 S. Alwin Karl, gr. Rittergasse 11. — Dem Schuhmacher Hermann Haase 1 S. Erdmann Hermann, alter Markt 9. — Dem Musiker Hermann Gunschera 1 S. Hermann Otto Karl, Zapfenstraße 15a. — Dem Malermeister Wilhelm Böhme 1 S. Franz Paul, v. d. Steinthor 2c. — Dem Eisendreher Emil Eckhardt 1 S. Max Ernst, Thorstraße 26c. — Dem Schriftsetzer Hermann Nitius 1 T. Hulda Olga, Sophienstraße 32. — Dem Arbeiter Max Kahle 1 S. Friedrich August Willy, Weingärten 28. — Dem Buchbindermeister Gustav Müller 1 T. Elsa Klara, gr. Ulrichstraße 47. — Dem Uhrmacher Friedrich Hofmann 1 T. Elisabeth Frieda Martha, gr. Klausstraße 13. — Dem Schmied Reinhold Fels 1 T. Emma Frieda, Brunnenplatz 8. — Dem Schmied August Medewitsch 1 S. August Richard Arthur, Dryanderstraße 3a. — Dem Schneidermeister August Grob 1 S. Hermann Otto Heinrich, a. d. Schwemme 3. — Dem Bahnarbeiter Bruno Steude 1 T. Anna Bertha Gertrud, Forsterstraße 31. — Dem Handarbeiter Friedrich Sondershausen 1 T. Wilhelmine Johanne Helene, Forsterstraße 16. — Dem Kaufmann Paul Stecher 1 S. Theodor Hans, Marienstraße 9. — Dem Maurer Karl Gladis 1 T. Marie Else, Schillerstraße 24. — Dem Handarbeiter Johann Thomas 1 T. Maria Elsa, Thorstraße 21. — Dem Maschinenmeister Hermann Schurch 1 S. Hermann Arno, Magdeburgerstraße 34a. — Dem Oberwärter Ernst Rosenberg 1 T. Anna Margarethe, Böllbergerweg 46. — Dem Handarbeiter Wilhelm Schneider 1 T. Minna Anna Emma, Schützengasse 16. — 1 unehel. T.

Gestorben: Des Handarbeiters Heinrich Albrecht S. Willy 5 M., am Kirchthor 22. — Des Handarbeiters August Hollburg T. Elisabeth 3 M., Oberglaucha 34. — Der Almosen-Genosse und Drehorgelspieler Wilhelm Lange 71 J., Sechenstation. — Des Fabrikarbeiters Franz Krause S. Karl Ernst 8 M., Schmiedstraße 4. — Die Wittwe Karoline Meßner geb. Berghauer 87 J., alte Promenade 8. — Der Getreidehändler Traugott Hesse 62 J., Magdeburgerstraße 22. — Des Schmieds Robert Reinsch S. Otto 6 M., Kanzleigasse 3. — Des Bäckers Paul Paschke S. Ernst 3 M., Sperlingsberg 1. — Des Bäckermeisters Robert Bieler S. Robert Kurt 6 M., Weidenplan 3a. — Des Maurers Heinrich Hotze T. Helene Meta 1 M., Brunnengasse 8. — Des Handarbeiters August Walther T. Minna Ella 4 M., Saalberg 5/6. — Der Arbeiter Franz Lösch 25 J., Diakonissenhaus. — Des Kernmachers Hermann Homberg S. Richard 6 J., Schmiedstraße 6. — Der Kaufmann Emil Arthur Holzhausen 35 J., Krukenbrgstraße 9. — Des Tapezierers Karl Albrecht S. Max 6 M., gr. Ulrichstraße 17. — Des Oeconom Rembert Knoche S. Albert 1 M., Diemitz. — Des Droschkenbesitzers Robert Neumann S. Max 9 M., Victoriaplatz 2. — Des Lehrers Julius Löffler Ehefrau Marie geb. Lindenhahn 32 J., Anhalterstraße 10. — 1 unehel. S.

Reich und Provinz.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

○ **Aus dem Saalkreise,** 25. August. Im verflossenen Monat Juli cr. wurden in den 17 Normal-Marktorten des Reg.-Bez. Merseburg nachstehende Durchschnitts-Marktpreise für Getreide, Hülsenfrüchte 2c. bezahlt und zwar: Für Weizen (pro 100 Kilo) 19,62 Mark (speziell im Saalkreise resp. in der Stadt Halle 20,24 Mark), Roggen 17,67 (17,92) Mark, Gerste 17,93 (17,25) Mark, Hafer 18,51 (18,73) Mark, gelbe Kocherbsen 22,20 (17,50) Mark, weiße Speisebohnen 23,78 (17,50) Mark, Linsen 33,38 (29,00) Mark, Kartoffeln 4,95 (5,79) Mark, Richt- oder Langstroh 6,15 (5,75) Mark, Krummstroh 4,78 (4,30) Mark, Heu 6,66 (6,75) Mk.; für Rindfleisch von der Keule (pro Kilo) 1,34 (1,35) Mark, für Bauchfleisch 1,19 (1,20) Mark, Schweinefleisch 1,39 (1,35) Mark, Kalbfleisch 1,16 (1,35) Mark, Hammelfleisch 1,23 (1,20) Mark, geräucherten Speck 1,98 (1,90) Mark, Erbutter 2,28 (2,47) Mk.; für Eier (pro Schock) 3,32 (3,49) Mk.

○ **Aus der Provinz,** 24. August. Bekanntlich fand in diesen Tagen in Magdeburg eine Concurrenzprüfung von Kraftfuttermitteln statt, deren Untersuchungsresultate übrigens recht verschieden waren, hinsichtlich des Werthes der Futtermittel. Ausgestellt hatten an 20 Firmen aus allen Gegenden Deutschlands. Bei der Preisvertheilung erhielten: 1. die silbervergoldete Medaille: Cölln u. Gilemann-Hamburg und J. Erling Bremen; 2. die silberne Medaille: J. Grosse-Oschersleben, R. C. Rickners-Barmen, Fr. Bruder-Tilsit, R. Lauxleipzig, S. Katz-Kassel, H. Theißen u. Co.-Hannover und A. Schmidt-Kaisel; 3. die broncene Medaille: S. Herz-Wittenberge, H. u. C. Fischer-Magdeburg, J. Ahrens-Neuschlagsdorf, R. Dolberg-Rostock, Palmkernölfabrik Darmstadt, Büttner u. Mayer-Urdingen, Pallos u. Co.-Dresden, G. v. Hülsen-Berlin und Hattingen u. Meerth-München.

○ **Großgörschen** (Weißenfels), 25. August. In diesen Tagen ist hierselbst eine für Fernsprechbetrieb eingerichtete, mit der hiesigen Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

○ **Aus dem Kreise Querfurt,** 25. August. Durch die amtlich berufenen Sachverständigen sind nachstehende Weinberge als Reblausherde bezeichnet worden: In der Gemark Rißmitz, Distrikt Dannert, die Weinberge der Einwohner Karl Reschke und Gustav Leuteritz daselbst und des Einwohners August Grübner in Freyburg a. U. (Reblausherd Nr. 1).

○ **Zörbig,** 25. August. Am gestrigen Nachmittage hielt der hiesige Turnverein in den Räumen des Schloßgartens und begünstigt von dem schönsten Wetter ein Schauturnen ab, zu welcher Festlichkeit sich auch viele Mitglieder zahlreicher anderer Turnvereine aus der Nähe und Ferne eingefunden hatten. Die Uebungen wurden sämmtlich programmmäßig und exact ausgeführt, namentlich zeichneten sich bei dieser Gelegenheit die Herren Gebrüder Thielicke aus Halle a. S. und Herr Poche aus Jeßnitz (Anhalt) durch ihre Kraftproduktionen aus. Die Uebungen am Bock (Pferd) zeigten vortreffliche Leistungen. — Leider ist die Festlichkeit nicht ohne Unglücksfall vorübergegangen. Einer der fremden Turner, aus Löbnitz an der Holzgiebe gebürtig, stürzte nämlich beim Turnen an den Barren zur Erde, wodurch er eine schwere Verletzung davontrug. Der anwesende Arzt, Herr Dr. Rupp hier, transportirte einen Schlüsselbeinbruch und dirigirte dem Verunglückte sofort nach der Hallischen Klinik, wo der Schaden hoffentlich wohl bald geheilt sein wird.

(§) **Torgau,** 25. August. Heute Vormittag wurde in einer zum Rittergute Vogelgesang gehörigen Kiesgrube eine polnische Arbeiterin durch plötzlich niedergehende Kiesmassen bis an den Hals verschüttet. Das Mädchen konnte zwar sofort unter der schweren Last hervorgezogen werden, doch war es anscheinend so erheblich verletzt worden, daß ihre Ueberführung nach der Hallischen Klinik erfolgen mußte.

Erfurt, 25. August. Ein 25jähriges Dienstmädchen vergiftete sich, indem es die Phosphorköpfe von etwa 500 Streichhölzern zu sich nahm. Dem sofort herbeigerufenen Arzte gestand das Mädchen die That ein. Trotz angewandter Gegenmittel verstarb es am zweitfolgenden Tage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900827023/fragment/page=0002

× **Coburg**, 24. August. Der Sterbekassenverein der Stadt Gotha zählt 2636 Mitglieder nebst einem Kapitalstock von 61456 Mark. — Für die hier stattfindende allgem. thür. Lehrerversammlung sind folgende Vorträge angemeldet: „Der Unterricht in der Volksschule", Lehrer C. Linde, Friemar-Gotha. „Die Schule, bes. die Volksschule im Lichte der Gegenwart" Dr. Bartels-Gera. „Einfügung volkswirthschaftlicher Belehrungen in den Lehrstoff der Volksschule", A. Petuschka-Schmölln. — Der Militär-Verein Steinach ist in der Liste des Süd-Thüringischen und Deutschen Krieger-Bundes wegen Vergehen gegen die Bundessatzungen gestrichen worden.

× **Coburg**, 25. August. Der Herzog von Edinburg ist gestern Nachmittag 2 Uhr wieder nach Kissingen abgereist. — Im Gasthof zum goldenen Löwen in Rodach erschoß sich gestern morgen ein mit einer Dame dort logirender fein gekleideter Reisender aus Böhmen. — Morgen sind es 25 Jahre, daß in Gegenwart der Königin Victoria von England und einer großen Anzahl fürstlicher Personen die auf dem hiesigen Markt befindliche Bronceſtatue des Prinzen Albert, Prinz-Generales von Großbritannien feierlich enthüllt worden ist. Die den Prinzen im vollen Ornat als Ritter des Hosenband-Ordens darstellende Statue wurde von dem englischen Bildhauer Thead modellirt und von Lenz und Herold in Nürnberg in Erz gegossen. — Gestern fand in der städtischen Schwimmschule ein Schauschwimmen statt, in welchem die Zöglinge Vorzügliches leisteten, dem auch Prinz Alfred von Edinburg mit vielem Interesse beiwohnte.

Handel, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 26. August 1890.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto. Weizen still 180 bis 188 Mark, alter über Notiz bezahlt. — Roggen beachtetter 162 bis 167 Mk., feuchter neuer wesentlich billiger und unbeachtet. — Gerste Brau- 150 bis 170 Mark feinste feinfarbige 178 bis 185 Mark extra feiner über Notiz feuchter Sorten reichlich angeboten und schwer verkäuflich — Hafer ruhiger 136 bis 145 Mark alter über Notiz. — Mais, Amerikan. Mixed. 128 bis 130 Mark Donaumais 130 bis 140 Mk. — Raps ruhig 216 bis 230 Mark — Rübsen — Mark. — Erbsen — Mk. — Kümmel excl. Sack per 100 kg netto 34,00—35,00 Mark. — Stärke incl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hall. Prima-Weizen- fest. 40 50 bis 41,00 M. bei knappen Vorräthen. Abfallende Sorten billiger.

Preise per 100 kg Netto.

Winter, Bohner, Lupinen ohne Geschäft. — Kleesaaten Rothklee, Luzerne, Schwedischer Klee, Weißklee, Esparsette ohne Geschäft.

Futterartikel: gefragt, Futtermehl 13,00—15,00 M. — Roggenkleie 10,00—11,00 M. — Weizenschalen 9,75—10,25 Mk. — Weizenmittelkleie 9,75—10,25 M. Malzkeime helle 10,00—11,00 Mark, dunkle 9,00—9,50 Mark. Oelkuchen 11,00—11,50 Mark. Malz 31,00—33,00 Mk., Rüböl 60,00 Mk. — Petroleum 24,50 Mark — Solarol 0,825/30° sehr fest, 18,00—18,50 M. Spiritus ruhig, per 10000 Liter-Procent. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 61 40 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 41,60.

Magdeburg, 25. August. Kartoffelspiritus für 10,000 l % loco ohne Faß 61 40—61,80 M. bei 50 M. Steueraufschlag, 41 90 M. bei 70 M. Steueraufschlag.

Sport.

Baden-Baden, 24. August. Rennen.

I. Fürsten-Preis, 3,000 Mark, gegeben von dem Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg. Distanz 2000 Meter. 1. Balduin's „Jedvoot", 2. Ulrich's „Dorothea", 3. Capt. Joe's „Grayling".

II. Zukunfts-Rennen. Union-Klub-Preis 15000 Mark, für 2jähr. Hengste und Stuten aller Länder. Distanz 1200 Meter. 1. H. Manske's „Nordstern", 2. Kgl. Pr. Hpt.-Gestüt Graditz's „Peter", 3 Th. Douebebe's „Double-Stir".

III. Stadt Baden-Handicap, Preis 6000 Mk. Distanz 2800 Meter. 1. Kgl. Pr. Hpt.-Gest. Graditz's „Glöckchen", 2. Balduin's „Romowe", 3. Capt. Joe's „Golden Bale".

IV. Preis von Iffezheim, 5000 Mark. Fortlaufendes Zacht-Rennen, für 1887 geborene Hengste und Stuten. Distanz 2400 Meter. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's „Barde", 2. Kgl. Pr. Hpt-Gest. Graditz's „Ahnenprobe".

V. Altes Schloß-Rennen, Preis 3000 Mark (Hürden-Handicap). Distanz ca. 3200 Mtr., über acht Hürden. 1. Cpt. Joe's „Reveil Matin", 2. O. Spiekermann's „Venus", 3. J. Saloschin's „Actreß". (Wiederholt.)

— Für das morgen stattfindende Rennen um den Jubiläums-Preis von Baden sind nur 4 Pferde stehen geblieben und zwar Victor May's „Eintracht", desselben „Kaiserin", desselben „Dalberg", desselben „Königsleutenant" und Prinz Arenberg's „Yellow".

Mainz, 25. August. Bei dem gestern in Hamburg stattgehabten internationalen Radwettfahren errang Herr Jos. Göbel von Mainz gegen eine sehr starke Konkurrenz die Meisterschaft von Hamburg

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Preis-Ausschreiben. Die Verlagshandlung der rühmlichst bekannten Familien-Zeitschrift „Universum" eröffnet eine Konkurrenz für literarische Arbeiten zum Abdruck in ihrer Zeitschrift und ladet alle deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen zu reger Betheiligung ein. Es sind ausgesetzt drei Preise: 1. Preis 600 Mark, 2. Preis 500 Mark, 3. Preis 400 Mark für Novelletten im Umfange von 6—8 Druckseiten Universum. (Eine Seite des „Universum" enthält 120 Zeilen à 14 Silben.) Zulässig sind Novelletten ernsten und heiteren Genres. Die Wahl des Stoffes ist den Preisbewerbern vollkommen überlassen. Das Preisrichteramt übernehmen: 1) Victor Blüthgen, 2) Dr. Ernst Eckstein, 3) Franz von Schönthan, 4) Die Redaktion des „Universum".

Regeln für die Betheiligung.

1. Die Manuskripte müssen möglichst leserlich auf je einer Seite des Bogens (Folioformat) und nicht von der Hand des Autors geschrieben sein. Dieselben sind zu heften und mit Umschlag zu versehen.

2. Jedes Manuskript ist mit einem Motto zu bezeichnen. Dasselbe Motto muß sich auch auf einem dem Manuskript beigefügten, verschlossenen Couvert befinden, welches die Adresse des Autors enthält.

3. Die Manuskripte sind bis spätestens den 15. November 1890, Abends 7 Uhr, an die Redaktion des „Universum" in Dresden, Johann Georgen-Allee, franco einzusenden. Später eingehende Manuskripte sind von der Mittbewerbung unbedingt ausgeschlossen.

4. Die Redaktion leistet nur für eingeschriebene oder unter Werthangabe eingesandte Manuskripte Gewähr.

5. Die Veröffentlichung des Preisrichterspruches erfolgt spätestens drei Monate nach dem Schlußtermin der Einsendung und zwar im „Universum" und der „Deutschen Schriftsteller-Zeitung".

6. Gegen Zahlung der Preise erwirbt die Verlagshandlung das ausschließliche Recht des Abdruckes der preisgekrönten Arbeiten auf zwei Jahre, sowie das Vorkaufsrecht für den Buchverlag. In Aussicht genommen ist die Veröffentlichung der drei preisgekrönten Arbeiten in Buchform unter dem Titel „Preisgekrönte Novellen".

7. Die Redaktion behält sich das Recht vor, nicht preisgekrönte Manuskripte nach besonderer Vereinbarung mit den Autoren für das „Universum" zum Abdruck zu erwerben.

8. Die nicht prämiirten oder angekauften Manuskripte werden, insoweit sie nicht binnen 14 Tagen nach erfolgtem Preisrichterspruch zurückverlangt sind, nach Oeffnung des Couverts den Autoren franco zurückgesandt.

9. Die Preisrichter sind mit obigen Bedingungen einverstanden und verzichten ihrerseits, wie selbstverständlich, auf Mitkonkurrenz.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

*** **Rom**, 26. August. (Privattelegr.) In vatikanischen Kreisen erwartet man kein großes Ergebniß von der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen dem eben aus Rußland zurückgekehrten Gesandten Iswolsky und dem heil. Stuhl. Iswolsky reise in einem fort nach Petersburg um neue Instruktionen einzuholen, die Unterhandlungen machten aber nicht die geringsten Fortschritte. Dieselben werden sich zunächst um die Ernennung des Erzbischofs von Mohilew, katholischen Metropoliten von Rußland, drehen. Sodann werden die den religiösen Frieden in Rußland hauptsächlich betreffenden Fragen, wie diejenige der Lithurgiesprache, der Correspondenz der katholischen Bischöfe mit der Curie 2c. wieder aufgenommen werden. Da der Vatikan in diesen Fragen nicht nachzugeben gesonnen ist und es sehr zweifelhaft erscheint, ob Iswolsky den Auftrag erhalten hat, eine versöhnlichere Haltung zu zeigen, hegt man, wie gesagt, keine allzugroßen Hoffnungen auf eine Verständigung.

§ **Rom**, 26. August. (Privattelegramm). Im Anschluß an meine früheren Mittheilungen kann ich melden, daß das deutsche Kaiserpaar höchst wahrscheinlich im Herbste die italienische Königsfamilie in Monza besuchen wird. Die Königin Margherita habe deshalb auf ihre zwar aufgeschobene aber bisher nicht aufgegebene Reise nach Berlin verzichtet. Es ist möglich, daß Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin auch in Rom einige Tage verweilen wird.

§ **Rom**, 26. August. (Privattelegramm). Aus Nizza wird gemeldet, daß auf dem Monte Angelo eine französische Regierungskommission das Terrain für die Errichtung eines Forts erster Klasse in Augenschein genommen hat, dessen Pläne schon seit zwei Jahren fertig gestellt sind. Dieses Fort ist bestimmt, ein weites Gebiet zu beherrschen und soll durch die Großartigkeit seiner Construktionen den bedeutendsten Anlagen dieser Art in Europa gleichkommen.

‖ **Rom**, 26. August. (Privattelegr.) Man beabsichtigt das Scheibenschießen zu einer obligatorischen Einrichtung zu machen und das Schützenwesen gewissermaßen militärisch zu organisiren, indem die jungen Leute vor Antritt ihrer Dienstzeit, wie auch die ausgedienten Soldaten dieser Einrichtung beizutreten verpflichtet sein sollen. Mit Rücksicht hierauf sollen die Uebungen nicht nur im Schießen nach den Scheiben, sondern auch in anderen militärischen und gymnastischen Exercitien bestehen. Es steht noch nicht fest, ob der Kriegsminister seine Einwilligung hierzu geben wird.

Abranyi und sein Interview.

Das räthelhafte Interview Emil Abranyis mit Bismarck ist noch immer nicht aufgehellt. Der ungarische Abgeordnete hat sich bekanntlich nach Kissingen begeben, um persönlich den „Irrthum" aufzuklären. Er ist aber nicht bis zum Fürsten Bismarck vorgedrungen und hat sodann von Nürnberg aus ein Schreiben an den Exreichskanzler gerichtet, welches, wie ein Telegramm aus Budapest meldet, folgenden Wortlaut hat:

„Herr Fürst!

Ich bin schwach und verlassen. Sie sind auch in Ihrem Stande groß und mächtig, allein Schonungslosigkeit war nie ein Bestandtheil der wirklichen Größe. Wegen einer geringen Indiskretion, welche in der Journalistik absolut nicht ungewöhnlich und jedenfalls zu entschuldigen ist, gehen Sie mit mir um, als ob ich zum mindesten Frankreich wäre. Ja, so ist der in den Ruhestand versetzte Löwe; wenn er aus den Herzen der Länder keine Provinzen reißen kann, begnügt er sich damit, Einzelne zu zerfleischen, welche ihm das Fatum in den Weg bringt. Tag und Nacht bin ich gereist, um in ihre Nähe zu gelangen und um die Korrektur des gegen mich verlautbarten Desavoeus zu bitten. Kleinere Menschen als Sie hätten vielleicht eingesehen, daß Derjenige, der eine Entschuldigung mit sich bringt, um im Tausch dafür Satisfaktion zu erhalten, wenigstens angehört zu werden verdient. Sie aber haben Ihren getreuen Chryslander gegen mich mobil gemacht, der beinahe den gesammten Schulverein und sämmtliche Kissinger Detektives auf den Kriegsfuß gestellt hat, um mir den Weg zu versperren. Das Benehmen Ew. Durchlaucht würde mich an den „fürchterlichen Greis" Don Sylva aus „Ernani" erinnern, wenn es überhaupt nöthig wäre, in geschriebenen Tragödien fiktive Gestalten jenem Manne gegenüber zu suchen, der selber grausame Tragödien in der Weltgeschichte machte. Nein, Herr Fürst, ich suche keinen Vergleich, ich fühle nur mit Entsetzen die Hand, welche das treue Eisen mit eiserner Faust aus den Armen Frankreichs riß, jene Hand, welche den unglücklichen Arnim bis aufs Blut peinigte und in den Tod trieb. Nach alledem wundert es mich nicht mehr, daß der junge deutsche Kaiser befreidt war, sich Ihrer zu entledigen. Ihre Hand zerbricht auch dann, wenn sie freundschaftlich drückt. Zusammenbrechend unter der Last dieser eisernen Faust rufe auch ich in der Reihe der sterbenden Gladiatoren: „Ave Bismarck! moriturus te salutat!"

Aus diesem rührenden Herzenserguß Abranyis, welcher, wie der Leser sieht, mehr Poet als Politiker ist, läßt sich nur der Schluß ziehen, daß Herr Abranyi seiner Zeit thatsächlich vom Fürsten Bismarck empfangen war, sich aber wegen einiger Diskretionen ein Dementi zugezogen hat, das immer noch einer endgiltigen Aufklärung bedarf.

A. R. **Berlin**, 26. August. Das Programm für die Corps- und Flottenmanöver ist nunmehr endgültig wie folgt festgestellt:

Am 3. September Vorm: Flottenparade vor Sr. Majestät im Kieler Hafen, woran betheiligt sind, das I. und II. Geschwader — bestehend aus „Baden", „Bayern", „Oldenburg", „Württemberg", „Ziethen" bezw. „Kaiser", „Deutschland", „Preußen", „Friedrich der Große", „Irene", „Pfeil" die der Torpedoboots-Flotille bildenden drei Torpedoboots-Divisionen bestehend aus dem Aviso „Blitz", je 1 Torpedo-Divisionsboot und je 6 Torpedobooten — das Kadetten-Schulschiff „Niobe" und die Schiffsjungen-Schulschiffe „Ariadne", „Luise" und „Rover". Das aus dem mehrfach genannten vier Schiffen bestehende österreichische Geschwader wird ebenfalls der Parade beiwohnen.

Am 4. September: Parade des 9. Armee-Corps auf dem Garnison-Exerzierplatz, wonach beide Majestäten ein im Rathhaus der Stadt Flensburg gebotenes Frühstück einnehmen, und Abends 6 Uhr Paradediner für das 9. Corps auf Schloß Gravenstein.

5. September: Corpsmanöver des 9. Armee-Corps gegen einen markirten Feind und Abends Diner auf Schloß Gravenstein für die Vertreter der Provinz Schleswig-Holstein.

6. September: Inspicirung der Flotte durch Se. Majestät Die Kaiserin wird derselben auf der „Hohenzollern" beiwohnen, während der Kaiser selbst sich dazu auf dem Flaggschiff „Baden" einschifft. Abends Paradediner für die Marine auf Schloß Gravenstein.

7. September: Gemeinsamer Festgottesdienst für die Flotte und Landtruppen auf dem Herzogsbügel bei Gravenstein. Nachmittags Diner, gegeben von der Provinz Schleswig-Holstein, im Strandhotel zu Glücksburg, wohin sich beide Majestäten per „Hohenzollern" begeben.

8.—10. September. Corpsmanöver unter Mitwirkung der Flotte. Die 18. Division, welcher die beiden Geschwader und eine Torpedoboots-Division beigegeben sind, operirt als Angreifer von der Insel Alsen her gegen die schleswigische Küste, welche von der 17. Division und 2 Torpedoboots-Divisionen vertheidigt wird. Nach Beendigung der Manöver wird die Kritik durch den Kaiser beim Düppelendenkmal abgehalten und vom Kaiser ein Frühstück auf „Mars" eingenommen. — Am Abend des 10. September tritt der Kaiser die Rückreise nach Berlin an, um bereits am 11. September früh zusammen mit der Kaiserin, welche schon am 8. September von Gravenstein nach Berlin zurückkehrt, die Reise nach Schlesien anzutreten. Dort werden in den 2 Tagen vom 12. bis 19. Septbr. die Manöver des 5. und 6. Armeekorps und die Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden und am 17. Septbr. die Rückkehr der Kaiserin, am 20. September die Rückkehr des Kaisers nach Berlin erfolgen.

Posen, 25. August. Wie die „Kuryer Poznanski" mittheilt, lehnte der Kaiser mittelst Kabinetsordre vom 13. August die vom Domkapitel von Gnesen-Posen aufgestellte Kandidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl ab. Kandidaten waren: Weihbischof Dr. Lukowski, Benediktiner-Pater Prinz Radziwill, Domherr Dorszewski, Weihbischof Andrzejewicz und Prälat Dr. Lukowski. Oberpräsident Graf v. Zedlitz Trützschler sei zum königlichen Kommissar für die neue Aufstellung einer Kandidatenliste bestellt.

Paris, 25. August. Der Ober-Gesundheitsrath hat sich bezüglich des Vorschlags Italiens auf Einsetzung einer internationalen Gesundheits-Kommission zur Abwehr der Cholera zustimmend ausgesprochen.

Mons. 25. August. Die Zahl der feiernden Arbeiter hat sich heute auf 16630 vermehrt. Gestern wurden Versammlungen in Frameries, Cuesmes, Jemappes und Wasmes gehalten, worin beschlossen wurde, den Strike fortzuführen.

Brüssel, 25. August. „Peuple" veröffentlicht einen Aufruf zu einer Zusammenkunft sozialistischer Consumvereine für den 28 September im Maison du Peuple in Mons. Zahlreiche Bergleute der Zechen von Honnu und Wasmes beschlossen nach directer Aufforderung, die Arbeit wieder aufzunehmen.

— Wegen Aufreizung zur Gewaltthat wurde gestern ein Anarchist verhaftet.

— In Frameries und Paturage erklärten die Werkmeister in der gestrigen Versammlung die Fortsetzung des Ausstandes. In Paturage verhaftete die Polizei einen französischen Aufwiegler und beförderte ihn über die Grenze.

London, 25. Aug. Times und Standard verraten ein gewisses Unbehagen über die voraussichtlichen Ergebnisse des Kaiserbesuches in Rußland. Die Times meint, der Besuch des deutschen Kaisers verhindere wenigstens die Gefahr eines unmittelbaren Zusammenstoßes in Europa; so lange der Zar keinen Krieg plane und Kaiser Wilhelm die Kriege verbiete, könne Europa auf Waffenruhe rechnen; für den Stolz des 19. Jahrhunderts sei er allerdings nicht schmeichelhaft, daß der Friede des Continents von der Weisheit und Laune zweier Individuen abhänge, indessen vorausgesetzt, daß sie beharren, seien sie der Dankbarkeit der Welt sicher. Die Times meint vollkommen zutreffend, daß Rußland von seinem Standpunkt aus sich Frankreich nur als eines Instruments zur Durchsetzung seiner Pläne im Orient bediene, die Franzosen würden in einer europäischen Krisis, wenn es sich um die Förderung der französischen Rache gegen Deutschland oder um die Förderung russischer Pläne auf der Balkanhalbinsel handle, bald den Entschluß der russischen Staatsmänner herausfinden. Der Standard umgekehrt meint, daß der warme Empfang des deutschen Kaisers und die russische Kälte gegen Frankreich, die er wunderlicher Weise entdeckt haben will, keineswegs eine Cooperation Rußlands und Frankreichs ausschließe, nur bedürfe Rußland augenblicklich keines Bundesgenossen.

— Der von Philadelphia kommende englische Dampfer „Latharna" ist bei Yarmouth (Neuschottland) total wrack geworden. Näheres fehlt.

Belgrad, 25. August. Der Handelsminister gewährt sämmtlichen Häusern, welche serbisches Getreide über Saloniki ausführen, eine Frachtermäßigung von 25 bis 75 Procent auf allen serbischen Bahnstrecken. Bisher sind an der Beförderung unter diesen Bedingungen hauptsächlich französische Firmen betheiligt.

— Gerüchtweise verlautet, Exkönigin Natalie gedenke demnächst behufs Geltendmachung der aus der Scheidung hervorgehenden privatrechtlichen Ansprüche auf dem ordentlichen Gerichtswege gegen König Milan eine Klage anzustrengen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900827023/fragment/page=0003

Dr. Thompson's Seifen-Pulver

Erstes und bestes Fabrikat dieser Art. Allein prämiirt mit der goldenen Medaille. Billigstes und bequemstes Wasch- und Reinigungsmittel.

Dr. Thompson's Seifen-Pulver

empfiehlt sich durch den Gebrauch und seine unübertroffene Qualität und beweist am besten seine Güte dadurch, daß ca. 30 Waschmittel existiren, die mit dem Worte Seifenpulver benannt werden und bei denen die Packung von Dr. Thompson's Seifenpulver möglichst nachgeahmt wird.

Dr. Thompson's Seifen-Pulver

ist nur allein echt mit Schutzmarke „Schwan" und achte man beim Einkauf auf dem Namen „Dr. Thompson". Zu haben in fast allen Colonial-, Material-, Seifenwaaren- und Droguenhandlungen.

Destillirtes Selter- und Sodawasser

sowie **moussirende Limonaden** aus **chemisch reinem destillirtem Wasser** und **flüssiger Kohlensäure** zubereitet, (empfiehlt täglich frische Füllung.) Aufträge jeder Größe werden prompt frei Haus ausgeführt.

Halle'sche Mineralwasser-Fabrik
(gegründet 1862).
Carl Schondorf,
großer Sandberg 13a.

Gebe auch **chemisch reines destillirtes Wasser** an **Apotheken, Chemiker, Droguenhändler** und **Photographen** 2c. billigst ab.

Verkaufsstellen
in Apotheken, den meisten Droguen, Colonial-, Delicatessenhandlungen und bekannten Niederlagen.

Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. September
und ev. folgende Tage.

2400 Gewinne W. 85,875 M.

Hauptgewinne: **5 bespannte Equipagen,** darunter 2 vierspännige und **72 Reit- und Wagen-Pferde,** dabei fünf gesattelte etc.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

W. Ricks,

Grosse Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade,
empfiehlt zu billigen Preisen:
Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Chemisetts, Taschentücher, Strümpfe, Parfümerien und Seifen.

Handschuhe werden sauber gewaschen.

Seit 1876, also bereits 13 Jahre, versiegele ich jede Flasche mit meinem eigenen Namenssiegel und kann, trotz grösster Anstrengung, Niemand über meine Weine etwas Nachtheiliges öffentlich aussagen, bester Beweis ihrer Güte und meiner Reellität. Französ. Weine sind überhaupt die besten der Welt, weil von Natur aus eisenhaltig, während andere Weine meistens gegypst sind. Wer meine Weine nicht trinkt, schadet sich also selbst. Trinken Sie also und fordern Sie im eigenen Interesse überall nur die gesunden ungegypsten französischen

Natur-Weine
von **Oswald Nier**
Hauptgeschäft **BERLIN**
25 Centralgesch. und 800 Filialen in Deutschland.
Ausf. Preis-Courant gratis & frco.

Centralgeschäft in Halle a. S. Brüderstrasse 7.

No 184.

NACH AMERIKA.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linie
zwischen
ROTTERDAM und **NEW-YORK.**
AMSTERDAM und **BUENOS-AYRES.**

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Passage-Preise.
Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franko.
Nähere Auskunft ertheilt:
Die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag, den 28. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in meinem Auctionslocale, **Brüderstraße 12,** untergebrachte Nachlaß-Gegenstände, als sehr gut erhaltene **Kleiderschränke, 4 Sophas, Bettstellen mit Matratzen und Boden, verschied. Tische, Küchenschrank, Schreibpult, Waschgefäß, 2 Gebett Federbetten, Gartenschlauch, Blumentische, Haus-, Wirthschafts- und Küchengeräthschaften, ein gold. Schmuck** (Broche, Ohringe u. Uhrhaken). ferner **Bilder, 1 Decimalwaage, Mäntel, bunte Gardinenrester, Stoffe zu Herren-Anzügen** und noch verschied. andere brauchbare Sachen.

Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator u. außergerichtl. vereid. Auctionator.

Auction.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts. Mittags 12 Uhr gelangen im **Gasthofe zum Röderberg in Giebichenstein** zwangsweise zur Versteigerung:
1 Remontoiruhr, 50 Packet Lichte, 1 Kiste Pfeffer, 2 gr. Balkenwaagen, 13 Fl. Punsch, 1 gr. Fl. Liqueur und 3 Hüte Zucker.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Mittwoch, den 27. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich **Geiststraße 42 zwangsweise:**
1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schlafsopha, 1 Actenschrank, 24 Stück schwere silberne Löffel, 12 Messer, 1 Bowle mit Silberbeschlag, 1 Etagere, 5 Mappen mit ca. 300 Zeichenvorlagen, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 3 Stühle, 1 Tisch, 1 Schlitten, 2 Betttücher meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts. Vorm. 10 Uhr kommen **Geiststraße 42** zwangsweise zur Versteigerung:
1 Kutschwagen, 1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Eckschrank, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch, 1 Blumentisch, 5 Bilder.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch, den 27. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hierselbst:
verschiedene Mobilien zwangsweise gegen Baarzahlung.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts. Vorm. 10 Uhr gelangen **Geistftr. 42** hierselbst zwangsweise zur Versteigerung:
1 fast neuer Kutschwagen und 1 Doppelgeschirr, div. Möbel u. a. S.
Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Mittwoch, den 27. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hier: **1 Vergolder-Presse. Mittags 12 Uhr im Gasthof zum Röderberg in Giebichenstein:**
1 Kastenregal, 1 Mehlkasten, 1 Decimalwaage und 1 Tafelwaage, 48 Stück Seife u. s. w.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Offeriere: **garant. gut brennende**
Brikets
in Fuhren à 30 Ctr. frei Gelaß, 60 u. 63 ₰ per Ctr.,
Presstorf, beste Waare, 1000 St. 12,50 ℳ
Möbelfuhren jeder Zeit, bill. und fachgemäß
Rud. Pernitzsch,
Lessingstraße 16.

Malzbonbons
gegen Husten u. Heiserkeit, empfiehlt
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Apoth. Bennemann's
„Korifon"
vertreibt **sofort radikal alle Wanzen, Ungeziefer u. deren Brut, à Flasche 50 ₰ nur allein** bei:
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Die besten Rhein- und Moselweine
von 70 ₰ an, Rothweine von 90 ₰ an **Breitestr. 3 und Leipzigerstr. 13** I.
D. Gebharts Wein-Niederlage,

Estragon-Tafel-Essig
Ltr. 15, 30 ₰ empfiehlt
Tafel-Essig-Fabrik
Dachritzgasse No. 7,
P. Meinel.

Grundstücks-Verkauf.
In einer im Kreise Oschersleben belegenen Stadt mit großer Zuckerfabrik ist veränderungshalber ein Grundstück, in welchem seit ca. 25 Jahren **Klempnerei,** verbunden mit Glas-, Porzellan- und Kurzwaarenhandel, mit Erfolg betrieben ist, preiswerth unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. unter **H. 25 Halberstadt postlagernd** erbeten.

Jagd-
Gewehre sehr billig, Büchsen 30, Teschin 8, gute Revolver 6, Schießstock 9 ℳ. 25 Patronen grat. Ill. Preisl. umsonst. **W. Peting** Gewehrf. Hofl. **Berlin,** Schloßplatz 1.

Hochpik.
Lektüre u. Photographien.
Probesendung **hochfein** Mk. 3. Katalog gratis u. fr. vers. **Georg Müller, Friedenau** bei Berlin **Rheinstr. 50.**

Wilhelmstraße 37b
ist die **2. herrschaftliche Etage** zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtig. 4—6 Uhr Nachmittag.

Wien IX. !Sensationell! Wien IX.
!Berechtigten Erfolg! erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche

Wiener Rauchgarnitur
bestehend aus
1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuer-vergoldetem oder versilbertem Beschlag sammt
1 echt Badner Weichselrohr mit Hornmuntirung,
1 echte Meerschaum-Cigarrenspitze mit echtem Bernstein,
1 echte Meerschaum-Cigarettenspitze mit echtem Bernstein,
„garantirt Ia. Qualität"
1 Nickelfeuerzeug,
1 Cigarrentasche mit Nickelverzierung, in elegant. Ausstattung um den Preis von
nur Mark 4.40
Versandt gegen Baar (auch Briefmarken) oder achnahme durch die Fabriks-Niederlage
S. Birnbaum, Wien IX.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 60 Pf. porto und zollfrei. Wiederverkäufer hohen Rabatt!

Frauenschönheit
und Liebreiz
wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis in's höchste Alter erhalten.
Die in **Paris** 1889 mit der goldenen Medaille preisgekrönte
CRÊME GROLICH
ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit **einzig** dasteht und ist dieselbe unserer Dameninteligenz zur Reinigung des Teints von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege desselben **wärmstens** zu empfehlen.
Vorräthig ist **CRÊME GROLICH** in Dosen zu **M. 1.20** in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man **ausdrücklich „die preisgekrönte CRÊME GROLICH",** da es werthlose Nachahmungen giebt.
in Halle a. S.,
M. Waltsgott, Droguist.

Danksagungen: Bürgermeister Blank in Aitrang schreibt über die Ohrleidenmittel: „Schon nach 4 Tagen besaß ich wieder das frühere Gehör." — Die besten Mittel gegen
Ohrensausen und Harthören
liefert die **Dr. Werner'**sche Apotheke in **Endersbach,** Wrtbg. (Preis Mk. 2 50). Bestandtheile angegeben. — „Theile der Dr. Werner'schen Apotheke dankend mit: Nach etlichen Tagen hatte wieder ein gutes Gehör und empfehle diese Mittel jedem Gehörleidenden." L. Welsch, Schuhm. in Alsens.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover),
städtische — **seitens d. Kgl. Preuß. Regierung mehrf subventionirte** — Fachschule f.
Maschinentechniker.
Neues (**39.**) Semester 14. Okt. cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Programm gratis zugesandt.
Der Magistrat.

Ein **sauberes Mädchen** für **Hausarbeit** gesucht **Kleinschmieden 7/8** im Laden.

Mädchen, auf **Mäntelnähen** geübt, gesucht.
Auguststraße 6a, ptr.

Aufwartung wird gesucht
Magdeburgerstraße 47.
F. Heiland.

Freundl. Schlafstellen (vornh.) offen **gr. Wallstr. 35/36 II. r.**

Bahnhofstraße 8.
Die hochherrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern, mit allem Zubehör, welche z. Z. von Herrn Reg.-Assessor de Cuvry bewohnt ist, wird wegen Versetzung **1. October frei.**
Hesse, Reg.-Baumeister.

Halbe Etage per 1. Okt. zu verm. Preis 400 M. **Glauch. Kirche No. 3.**

Dryanderstraße 18|19
freundliche Wohng. zu 285 b. 330 ℳ sofort zu vermiethen.

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Kletschmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Kletschmann in Halle
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.